



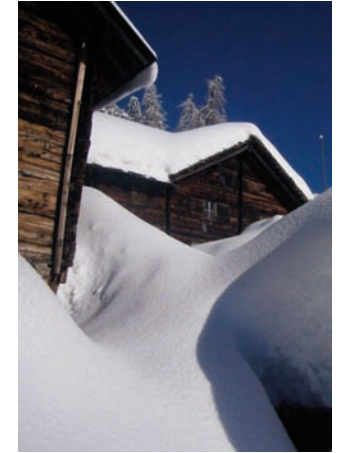
Im Januar und Februar ging es gleich weiter wie um Weihnachten 2013. Es schneite immer wieder in grossen Mengen. Das Maximum wurde wohl im Februar erreicht, als wir uns mit dem zukünftigen Alpteam auf Doro treffen wollten. Zum Glück hat Gregor am Vortag eine Spur von Golzeno nach Doro gelegt, so konnten wir ohne grosse Mühe rauf und Eva und Jan die Alp zeigen, oder eben das was davon noch zu sehen war... Die Schneeschmelze brachte weitere Probleme mit sich: die grossen Mengen des versickernden Wassers sind tief in das Erdreich eingedrungen und haben lehmige Schichten aufgeweicht, so dass es oberhalb vom Garten zu einem grossen Erdbeben gekommen ist, der Teile des Gartenzauns weggerissen hat und mehrere Beete mit Erde, Lehm und Steinen zugedeckt hat.

So hat der Frühling mit viel Arbeit aufgewartet, denn nach und nach kamen alle Schäden zum Vorschein: Das Kamin der Chäsi lag auf dem Boden, das Dach vom WC-Hüsli ist weggekippt, alle Zäune niedergedrückt oder abgerissen, der Heuschaber beim Stall eingedrückt und ein grosser Teil der Wege unpassierbar wegen umgestürzten Bäumen. Da Andi Schämpu und ich nicht alles allein machen konnten, haben wir an Pfingsten einen Amici-Arbeitstag einberufen und Fränki, Geni, Pascal, Sandro und Beat haben den Waldzaun oberhalb von Doro repariert, damit die Geissen und das Wild nicht die kleinen Bäumchen abfressen, die inzwischen in seinem Schutz gewachsen sind. Bis in den Sommer hinein bin ich oft mit der Motorsäge Richtung Sponda oder Grasso dei Larici gegangen um die Wege frei zu räumen.

Die Alpsaison konnte nach den Reparaturen planmässig Anfang Mai starten. Das neue Team von Eva und Jan und ihren HelferInnen brachte neuen Wind nach Doro mit vielen originellen Käse Rezepten. Obwohl sie sehr gut zu den Geissen geschaut haben, hat es wegen dem nassen Wetter weniger Milch gegeben als in den letzten Jahren.

Auch das Dorofest stand im Zeichen des Regens. Dennoch gab es ein gutes Mittagessen im Lagerhaus mit Polenta und Spezzatino und feinem Käse vom Alpteam und einen gemütlichen Nachmittag. Auch die traditionelle Tombola von Antonia hat stattgefunden, aber der Gesang war eher kläglich im Vergleich zu anderen Jahren.

Dieses Jahr waren vier Arbeitslager auf Doro: Die Steinerschule Biel hat mit ihrem ersten Lager die Masten der Seilbahn fertig gestrichen und am



Ende Februar 2014 im Dorf

Titelbild:
Doro Weihnachten 2014

Dialetto della Leventina:

Auch wenn man vom mir aus gesehen als „Züchign“ nie im Stande sein wird den Dialekt der Leventina zu reden ist es dennoch interessant darüber und über die Bedeutung und Herkunft der Wörter etwas mehr zu erfahren. Siehe: Dizionario del Dialetto leventinese:

<https://sites.google.com/site/leventinese/>

Beat Januar 2015

APPUNTI DI DORO



Pariserhaus weiter gearbeitet. Darauf kam das Lehrlingslager der Lehrwerkstätte Basel, dieses Jahr zum 10-ten Mal! Dazu mehr im Artikel weiter hinten. Während ihres zweiten und dritten Lagers hat die Steinerschule fest für das Alpteam geholt und einige gefährliche Birken entlang der Seilbahn geschnitten. Die Waldarbeiter haben mit dem Heli ein paar grosse Lärchenstämme beim Wasserreservoir abgeladen, die von den Schülern und vom Alpteam zu Brennholz verkleinert worden sind. Es liegen übrigens immer noch welche da, die zum Selbstkostenpreis zu haben sind. Ende Sommer ist der kleine Balkenmäher der Amici di Doro kaputt gegangen, zum Glück erst, als alles Heu gemacht worden war. Wir werden für das nächste Jahr einen Ersatz besorgen müssen, da er wohl kaum repariert werden kann. Falls jemand eine günstige Gelegenheit weiss, meldet es bitte bei Beat oder Andi. Am 20. September wurde die Alp beendet. Die Geissen von Marco Jamusci sind zurück nach Sobrio und die anderen von Meyers und Mosimanns zogen umher und paarten sich. In Anbetracht der zahlreichen farbigen Böcke von anderen Tierhaltern, die durch die Gegend ziehen, wird es zunehmend schwieriger die schwarzen Nera Verzasca-Geissen zu züchten. Nach einem warmen Oktober mit ein paar sonnigen Tagen, ging es dann im November gleich nass weiter wie den ganzen Sommer hindurch und wie an vielen anderen Orten gab es auch in Doro grüne Weihnachten.

Beat Dezember 2014



Basler Lager

Seit zehn Jahren kommt die Lehrwerkstätte der Stadt Basel (LWB) mit ihren Erstlehrejahrestiften nach Doro. Für die ca. 20 Jugendlichen im Alter von 15-16 Jahren bedeutet das Doro-Lager den Anfang ihrer Berufslehre bei der LWB. Sie treffen sich am Montagmorgen der ersten Woche ihrer Lehre auf dem Bahnhof Basel, von wo es mit Zug und Bus nach Chironico geht. Von da steigen die Jungs, und zuweilen auch ein bis zwei Mädchen, mit all ihrem Gepäck nach Doro rauf, wo sie dann gegen Abend ankommen. Die Esswaren kommen mit der Seilbahn hoch und um das Kochen kümmert sich eine Küchenmannschaft bestehend aus einem Betreuer und drei bis vier Lehrlingen. Das Brot wird schon am ersten Abend für das darauf folgenden Frühstück im Backhüsli selber gebacken.

Am Dienstagmorgen treffen wir uns dann um die vorgesehenen Arbeiten vorzustellen und Arbeitsgruppen zu bilden. Es wird in Gruppen von drei bis fünf Jugendlichen und einem Betreuer gearbeitet. Wie schon oft angetönt haben wir immer wieder Mangel an Leuten, die eine der Gruppen anleiten. Dieses Jahr räumten sie im Wald innerhalb des Zauns auf, machten ein neues Tor für den Waldzaun, arbeiteten am Weg unterhalb der Kirche, räumten den Weg in Döörfora frei, reparierten eine abgerutschte Stelle am Cala-Weg, mauerten oberhalb der Seilbahn weiter, halfen dem Alpteam beim Heuen, spalteten eine Menge Holz, und machten da und dort noch was Nützliches.

Dank der freiwilligen Mitarbeit von Kurt Furrer, einem Freud von mir, der für ein paar Tage Ferien in Doro gemacht hat und dabei eine Gruppe Lehrlinge betreut hat, konnten mehr und anspruchsvollere Arbeiten verrichtet werden. Ich finde es schade, dass dieses Jahr ausser den Lehrmeistern der LWB, Kurt, Elisabeth und mir niemand von den Amici di Doro Zeit gefunden hat mitzuhelfen.

In den letzten 10 Jahren hat die LWB auf Doro eine lange Liste von wichtigen und grösseren Arbeiten verrichtet. Um nur die wichtigsten zu nennen: Mauer beim Misthaufen vom Geissenstall, Hanggrutschsanierung oberhalb der Seilbahn, Ausholzen des Entwässerungsgrabens im Wald oberhalb von Doro, Ausebnen des Dorfplatzes beim Backhüsli, Vergraben der Wasserleitung und zahlreiche kleinere und mittlere Trockenmauern.

In all den Jahren sind freundschaftliche Verhältnisse zwischen den Lehrmeistern Christoph Eicher, David Lörtscher und Markus Gsell, dem Leiter Urs Eichhorn und uns entstanden. Die Erlebniswoche auf Doro als



Einstieg in die Berufslehre ist für die Lehrmeister eine gute Gelegenheit, die Jugendlichen kennen zu lernen und fördert auch die Gruppenbildung innerhalb der Klasse.



Am Freitagabend nach der Arbeitswoche gibt es jeweils Pizza vom Holzbackofen für alle. Am Samstag geht es dann runter und zurück in die Zivilisation wo es wieder genug Steckdosen hat um alle Smartphones aufzuladen. Als Dankeschön für die Jugendlichen transportieren wir jeweils alles Gepäck auf Kosten der Amici di Doro nach Chironico runter.

An dieser Stelle möchte ich den Verantwortlichen der LWB und den Lehrlingen im Namen der Amici di Doro herzlich danken für den grossen Einsatz den sie in den letzten 10 Jahren für uns geleistet haben.

Weitere Infos zur LWB: <http://www.lwbasel.ch/>

Beat November 2014



Erinnerungen von Graziella

Bis ich 6 Jahren alt war habe ich praktisch dauernd in Doro gelebt. Ich bin am 15 Juni geboren und schon am 1. Juli wurde ich in einem Korb nach Grasilc hoch getragen. Bis zum Abend haben sie mich da gelassen während sie am Heuen waren. Als alles Heu eingebracht war, brachten sie mich nach Doro rauf. Die Kleider, Pullover und Socken, und auch die Pantoffeln wurden von meiner Mutter und meiner Grossmutter genäht. Spielsachen hatte ich kaum. Die Grossmutter hat mir eine Puppe aus Stoffresten genäht, wohl das einzige Spielzeug das ich hatte. Dann erinnere ich mich an ein Spielzeug, das mir mein Vater



mal von einer Ausstellung nach Hause brachte: Ein Huhn mit 6 Eiern; wenn man es zusammendrückte kam ein Ei ums andere raus.

Ich wurde in einem Blechbottich gebadet und die Kleider wurden beim Brunnen gewaschen und über der „Pigna“ getrocknet (Pigna = gemauerter Ofen). Die Bäume wurden von Hand mit dem „Truncon“ (Handsäge für 2 Personen) gefällt und auf den Schultern oder mit dem Rääf von meinem Vater nach Hause getragen. Im Winter wurde mit der „Pigna“ und dem Kamin geheizt. Warm war es aber nie, denn das Wasser fror in den Kesseln ein. Für die Beleuchtung hatten wir Petrol Lampen und Kerzen. Mein Vater hatte eine „Centilene“, eine Laterne die mit Benzin funktionierte. Auch zum Kaffee Kochen brauchte man eine Art Lampe, die mit Sprit oder Petrol betrieben wurde. Taschenlampen mit Batterie gab es keine. Einmal in der Woche ging mein Vater ins Tal um Kommissionen zu machen, welche ihm die Grosseltern in Chironico bereitstellten. Er kam dann wieder schwer beladen nach Doro zurück.

Man hatte damals im Winter kaum Gemüse und im Sommer etwas Salat, Rüebli und Gemüse aus dem Garten. Auch gab es Kartoffeln, Huhn und ab und zu Kaninchen.

Um die Kartoffeln aufzubewahren grub man ein Loch im Garten und füllte 2 „Gerle“ (geflochtener Tragkorb) Kartoffeln ein. Diese wurden mit ein paar Büscheln Stroh, Tannenästen und zum Schluss mit Steinen zugedeckt. Es gab auch Käse und Ziger von unseren Kühen, weil der Vater im Sommer mit ihnen auf die Alp Vedlé und Töira ging. Da hatte es auch Geissen und Schweine. Die Geissen weideten frei und es war ein Käser oben, der für alle Käse machte.

Im Winter stiegen meine Eltern jeweils nach Caf und Grasilc runter um die Tiere zu hüten. Unterdessen brachten sie mich für zwei bis drei Stunden zur Mutter von Gennaro. Ernsta zeigte mir dann die Lawinen, die auf der andern Talseite von Piz niedergingen.

Von Februar bis Ende März gingen wir ins Tal runter für die Metzgete (Schlachten). Anfang April kamen wir wieder auf den Berg. Die Grosseltern heuten mit der Hilfe eines Knechts aus Bergamo im Tal und meine Mutter heute in Doro.

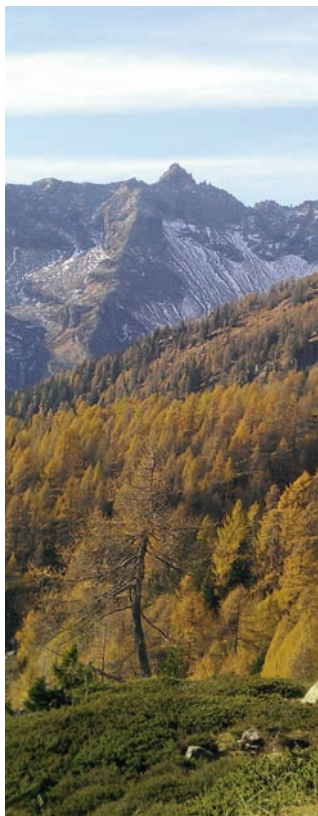
Einmal, als meine Grossmutter krank war wurde sie auf eine Bahre von vier Männern bis nach Chironico runter getragen. Ich erinnere mich, dass zu der Zeit noch ungefähr 25 Leute auf Doro lebten.

Graziella Bonetti Dezember 2014 (Übersetzung Beat)



Doro 50-er Jahre
Fotos von Gino Pedretti z.V.g.

Zum Alpsommer



Grasso dei Larici Nov. 2014



Mit Eva und Jan hat das 3. Team seit Beginn des Alpsommerprojekts im 2009 diese Aufgabe übernommen. Obschon sie den Alpsommer in jeder Hinsicht vorbildlich gemacht haben, haben wir von der Organisationsgruppe entschieden, die Zusammenarbeit nicht fortzusetzen. Dieser Entscheid war kein einfacher und ist durchaus auch geprägt von einer gewissen selbstkritischen Bitterkeit. Arbeitsrechtliche und versicherungstechnische Hindernisse einerseits haben zu diesem Entscheid geführt. Mit nicht in der Schweiz niedergelassenen Personen zusammenzuarbeiten hat sich vom rein rechtlichen Standpunkt her schwieriger herausgestellt als gedacht. Andererseits hat auch der Umstand, dass wir uns nicht imstande sehen ihren professionelleren, wirtschaftlichen und strukturellen Ansprüchen zu genügen, zu diesem Entscheid beigetragen.

Wären diese Schwierigkeiten nicht vorhanden, würde man gewiss ein so gut qualifiziertes, initiatives und auch sympathisches Team nicht ziehen lassen. Letzten Herbst habe ich noch Anstrengungen unternommen, um die erwähnte strukturelle und rechtliche Problematik im Amici-Kreis zu diskutieren mit dem Ziel hier ev. doch einen Weg zu finden. Fazit dieser Bemühungen aber ist, dass wir für die nächsten vier Jahre weitermachen wie bisher.

All dies hat uns bewogen, neuen Interessenten für den Alpsommer 2015 den Zuspruch zu geben. Es handelt sich um Andre Lusser und Martina Heimgartner. Letzten Herbst schon hat sich der Kontakt mit ihnen ergeben.

Beruflich sind sie beide im kulturellen Bereich tätig. (Martina ist Theatermalerin und Andre arbeitet als Bühnenbildner, Innenarchitekt und Ausstellungsgestalter). Sie leben und arbeiten im Kt. Zürich. Zu ihrem Team ist noch Bettina Rohrer gestossen, die ich noch nicht kennenlernen konnte.

Voraussichtlich wird Karin Woodtli bei der Einführung mithelfen und im Mai einige Zeit mit dem Team in Doro verbringen.

Wir wünschen dem neuen Team einen guten Start und ein gutes Sich-Einleben in Doro.

Jan und Eva danken wir für ihren grossen Einsatz in Doro und wünschen ihnen alles Gute und Glück auf Ihren weiteren Wegen.

Andi, Februar 2015

Zu den Lagern der Steinerschule Biel

Gleich 3 Lager hat die Steinerschule im 2014 durchgeführt. Insgesamt war das also 1 Monat Lagerbetrieb.

Zwei grössere Projekte haben letztes Jahr ihren Abschluss gefunden: Das Sanieren der Seilbahnmasten und die Mithilfe bei der Kirchenrenovation. Beide haben vor 4 Jahren begonnen.

Vor 2 Jahren habe ich hier in den Appunti Gaudenz Brotbeck vorgestellt als den Mann, der das Projekt „Seilbahnmasten sanieren“ ergriffen, geplant und auch durchgeführt hat. Der unterste Mast, der dieses Jahr an der Reihe war, hat Gaudenz noch einmal vor eine Herausforderung gestellt: Da er stark überhängend ist, hat er das von ihm entwickelte Gerüst mit viel Erfindergeist und Zeitaufwand noch einmal modifiziert, um einen sicheren Arbeitsplatz zu schaffen.

Gaudenz hat dieses Jahr zu seiner Unterstützung noch einen guten Freund mitgebracht: Peter Winz. Peter hat schon zur Zeit, als seine Kinder in die Schule gingen jeweils die Forstlager begleitet. In seinem Berufsleben hat er unter anderem Kräne aufgestellt und war somit für diese Seilbahnmasten genau der richtige Mann. Dank seiner Unterstützung sind jetzt sogar auch alle Abspannseile der Masten gewechselt und einige, für die Seilbahn gefährliche, Bäume ausgeholzt.

Auch die Renovation der Kirche hat ihren Abschluss gefunden. Als letzte Arbeit haben wir noch auf der neuen Decke Dachpappe ausgelegt und verschweisst um den Innenraum vor eindringendem Dachwasser zu schützen. Die Mitarbeit an der Kirche war eine sehr befriedigende Sache und die Schüler konnten sich gut damit identifizieren. An dieser Stelle auch ein grosses Dankeschön an Mario Pedretti, der das möglich gemacht hat.

Hier möchte ich einfach einmal mehr auf den unschätzbaren Dienst hinweisen, der da für Doro ganz uneigennützig geleistet worden ist, und auch allen danken, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieser Lager beigetragen haben: den Eltern der Kinder, den Lehrern und Leitern, und natürlich den Schülern.

Nächsten Sommer wird die Steinerschule 2 Lager in Doro abhalten.

Andi, Februar 2015

AMICI DI DORO

Impressum:

„Appunti di Doro“ wird vom Verein „Amici di Doro“ herausgegeben.

Es bezweckt die Interessen der Bewohner und Freunde von Doro zu vertreten und deren Beziehungen untereinander zu intensivieren.

Es erscheint in der Regel einmal jährlich.

Die „Appunti di Doro“ sind ein Diskussionsforum und die Texte sind von verschiedenen Personen geschrieben worden. Der Inhalt entspringt den Ansichten der Schreibenden und ist nicht innerhalb des Vorstands oder des Vereins diskutiert und abgesegnet worden.

Auflage ca. 170 Exemplare

Finanziert wird es durch freiwillige Beiträge

Redaktion, Abonnemente:

Beat Bachmann
Strecia al Törc 1
6597 Agarone t: 091 794 22 57
b.bachmann@ticino.com

Kassierin:
Laura Mosimann

PC 60-481361-1

Internet:
www.monti-doro.ch